

# "Nicht theoretisch, sondern mitten aus dem Leben"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **3 (2010)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357909>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrpersonalschule

## «Nicht theoretisch, sondern mitten aus dem Leben»

«Der Praktikumstag zeigte mir, wo sich der Zivilschutz bei der Spitex einbringen kann; er ist nicht theoretisch, sondern mitten aus dem Leben.» So das Fazit von Sven Krähenbühl, einem Absolventen der Lehrpersonalschule 2009/10, über die Übung SPITEX im Rahmen des Moduls «Schutz und Betreuung 2» der Lehrpersonalschule des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS.

Es ist 7 Uhr, an einem Morgen Ende Januar im freiburgischen Flamatt. Wie in einem Bienenhaus geht es zu in der Einsatzzentrale des Spitex-Vereins Sense/Flamatt. Spitex-Mitarbeiterin Sonja Schneider bespricht mit Sven Krähenbühl den Einsatz. Nach einer kurzen Information über den Tagesablauf und die Diagnosen der vier Klienten machen sich die beiden auf den Weg. Bei leichtem Schneefall unterwegs auf den glitschigen Strassen in der sanften Hügellandschaft des Freiburgerlandes weist Sonja Schneider auf die Eigenheiten der örtlichen Spitex hin. Ihre Klienten wohnen meist auf abgelegenen Höfen und werden durch Verwandte unterstützt. Die Arbeit der Spitex dient nicht nur der Behandlung der Krankheiten, sondern auch der Pflege der Sozialkontakte, es geht ums «Pflegen und Reden».

Das Auto hält vor einem behindertengerecht ausgebauten Einfamilienhaus. Dessen Besitzer ist Tetraplegiker, der dreimal pro Woche von der Spitex betreut wird und die beiden ungeduldig erwartet. Lebhaft erzählt er, wie er von seinen Eltern und seiner Freundin gepflegt und gestützt wird. Die Fahrt geht weiter zu einem grossen Bauernhaus. Da die Klientin nicht möchte, dass der Begleiter mitkommt, begibt er sich auf einen längeren Spaziergang in die stille Winterlandschaft.

Die beiden machen sich auf den Weg zu einem idyllisch am Waldrand gelegenen Bauernhaus. Eine ältere Frau erwartet sie zusammen mit ihrer Schwiegertochter, von der sie liebevoll gepflegt wird. Sonja Schneider freut sich über die grossen Fortschritte der Klientin, sie hilft beim Duschen, macht das Bett und stellt die Medikamente bereit, unter tatkräftiger Mithilfe des Absolventen der Lehrpersonalschule.

Es geht weiter zum letzten Klienten. Dieser hat Probleme mit seinen Knien und muss behutsam mobilisiert werden. Mit Unterstützung der verstärkten Spitex-Gruppe gelingt es zur Freude aller Beteiligten, ihn zu ein paar Schritten vom Stuhl zum Sofa und zurück zu bewegen. Etwas erschöpft kehren Sonja Schneider und Sven Krähenbühl zurück nach Flamatt und besprechen den Einsatz.

### Das Modul «Schutz und Betreuung 2»

Die Übung SPITEX ist Teil des Moduls «Schutz und Betreuung 2», das auf der Analyse der Risiken und Gefahren eines Kantons und auf dem entsprechenden Einsatz der Mittel der Betreuung basiert. Die Teilnehmenden sollen das Potenzial des Bereichs Schutz und Betreuung anhand der konkreten Bedürfnisse der Spitex einschätzen können. Die wenig bekannten Felder der Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten wie Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung werden ebenfalls präsentiert, und das Tabuthema Tod wird durch einen Experten auf bemerkenswert offene Weise angesprochen. Das Modul zeigt dem künftigen Lehrpersonal, wie diese Themen in der Ausbildung vertieft werden können, zum Nutzen der Partner des Bevölkerungsschutzes und der Bevölkerung.



Sonja Schneider und Sven Krähenbühl beim Vorbereiten der Grundpflege.